

DER GRÜNE BOTE

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. Nr. 6 · Dezember 2024/Januar 2025

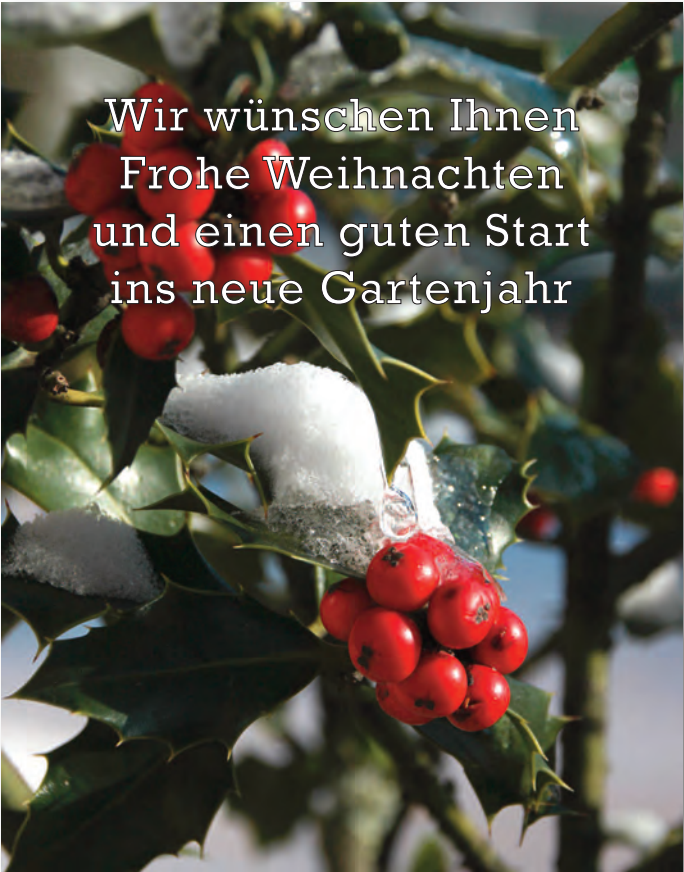


**Im Garten der Amishen
Tierhilfen und Tierfallen
Winterblühende Sträucher**



Buttler Garten- und Landschaftsbau

Krablerstraße 242 · 45356 Essen · Telefon 0201.671307



Wir wünschen Ihnen
Frohe Weihnachten
und einen guten Start
ins neue Gartenjahr

Impressum

1919 - 2019 100 JAHRE 
STADTVERBAND
ESSEN
DER KLEINGÄRTNERVEREINE E.V.

Herausgeber: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.
Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen · Telefon 0201/22 72 53
E-Mail stadtverband@kleingarten-essen.de · www.kleingarten-essen.de
Amtsgericht Essen, Registernummer VR 1487
Steuernummer 111-5780-4160

V.i.S.d.P.: Holger Lemke

Redaktionelle Mitarbeit: Hubertus Ahlers (ha), Gerd Flocke (gf), Janine Krämer, Holger Lemke (hl), Kristina Spennhoff (ts), Martina van Wesel (mvw), Klaus Wiemer (kw)

Bildnachweis: © jeweils bei den genannten Fotografen, Vereinen (Vereinsnachrichten), Gerd Flocke (4 u.) Kristina Spennhoff (1, 2, 4, 8, 9), Martina van Wesel (6, 7)

Illustrationen: Jani Lunablau

Gestaltung: Kristina Spennhoff

Druck: Brochmann GmbH, Essen

Anzeigen: Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 28 vom 15.11.2023

Auflage: 9.000 Exemplare, 32. Jahrgang

„Der Grüne Bote“ erscheint sechsmal jährlich und ist das Organ des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V. Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern, Pächtern und Nutzern von Gartenflächen mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes bzw. BGB. Nachdruck, auch auszugsweise, und Verwertung des Inhalts sowie Übernahme in elektronische Systeme nur mit schriftlicher Genehmigung des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe 2025 ist der

15. Januar 2025. „Der Grüne Bote“ erscheint am 22. Februar 2025.

Liebe Gartenfreunde,

diesmal möchte ich hier eine kleine Umfrage durchführen. Keine Sorge, es geht nur um eine ganz einfache Frage: Sind Sie als Gartenfreunde für Natur- und Umweltschutz oder dagegen? Nun, selbst ohne Glaskugel traue ich mir doch zu, das Ergebnis dieser Umfrage vorhersagen zu können. Sie auch? Da wird es uns alle freuen, dass die Vereinten Nationen mit dem Programm „30 x 30“ (zunächst) 30 Prozent des Planeten bis 2030 (!) als Naturschutzgebiet ausweisen wollen. Die EU hat diese Agenda übernommen.

Schaut man sich allerdings die Akteure etwas genauer an, die hinter dieser noblen Programmatik stehen, beschleicht einen ein leiser Verdacht – der jedoch lauter wird, je tiefer man in die Thematik eintaucht. Geht es diesen menschen- und klimafreundlichen Akteuren in Wirklichkeit gar nicht um Naturschutz, sondern vielmehr um Privatisierung (beziehungsweise Enteignung) planetarer Gemeinschaftsgüter? Potzblitz – die nächste Verschwörungstheorie! Oder?

Kurzer Zeitsprung: Der Trojanische Krieg (so ungefähr 12. Jahrhundert v. Chr.) endete mit einer List. Die Griechen täuschten ihren Rückzug vor und ließen das berühmte Trojanische Pferd zurück. Die Bewohner von Troja hielten es für ein Geschenk an die Götter und zogen es in ihre Stadt. Sie ahnten nicht, dass sich im Innern bis an die Zähne bewaffnete Krieger verborgen hatten, die nachts die siegestrunkenen Wachen überwältigten und die Stadttore öffneten. Dann folgte das übliche tagelange Gemetzel.

Was hat diese Geschichte im Zusammenhang mit Natur- und Umweltschutz zu suchen? Wie gesagt, wer sich die Mühe macht, die Hinterfrauen und -männer sowie die Organisationen der globalen Agenda aufzufinden, stößt auf wenig überraschende Netzwerke. Alte Bekannte wie die *Rockefeller Foundation* und der *Club of Rome* tauchen auf, und in dem 1991 von letzterem veröffentlichten Buch „The First Global Revolution“ findet sich eine interessante Passage, die ich ausnahmsweise mal zitieren möchte, da sie Auskunft über die Strategie des gesamten Netzwerks gibt:

„Auf der Suche nach einem neuen Feind (!), der uns einen könnte, schlugen wir vor, dass Umweltverschmutzung, die Bedrohung durch die globale Erwärmung, Wasserknappheit, Hungersnöte und dergleichen den Anforderungen entsprächen. In ihrer Gesamtheit und in ihren Wechselwirkungen stellen diese Phänomene eine gemeinschaftliche Bedrohung dar, die die Solidarität aller Völker erfordert. (...) All diese Gefahren werden durch menschliches Eingreifen verursacht und können nur durch veränderte Einstellungen und Verhaltensweisen überwunden werden. Der wahre Feind ist dann die Menschheit selbst.“ (Seite 75)

Solche Statements wirken auf mich zumindest irritierend. Noch irritierender erscheint der bunte Strauß an Organisationen, die sich heutzutage um die Rettung der Welt kümmern: Da wäre das *Council for Inclusive Capitalism*, ein von Lynn Forester de Rothschild gegründeter Fonds mit knapp hundert Mitgliedern, der eine Billion Dollar mehr Kapital verwaltet als BlackRock, oder die 2019 von *Rockefeller Philanthropy Advisors* gegründete *Global Commons Alliance*. Irritierend ist aus meiner Sicht auch der Umstand, dass sich einerseits diese finanzstarken Interessensverbände seit Jahrzehnten weitge-

hend unbemerkt von der Öffentlichkeit formieren konnten und andererseits die Tatsache, dass die Hauptakteure noch niemals etwas unternommen haben, ohne dabei beinharte Profitinteressen zu verfolgen. Darf man heute – in einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft – den Verdacht äußern, dass diese Menschen und Organisationen ihrer bisherigen Investmentstrategie treu bleiben? Immerhin taxiert die einflussreiche Onlineagentur *Arup and Oxford Economics* den Wert der bisher als planetare Gemeingüter geltenden natürlichen Ressourcen auf sagenhafte 10,3 Billionen US-Dollar! Sie nennen das „*Chance for the Green Economy*“. Die planetare Natur als Anlage- und Spekulationsobjekt? Gut getarnt im grünen Mäntelchen und mit philanthropischer Perücke? Darf man das erwägen und überdenken, als Möglichkeit? Weiß Bill Gates genau, was er tut, wenn er sich innerhalb weniger Jahre zum größten privaten Farmland-Eigentümer der USA kauft? Und darüber hinaus: Bietet der akute planetare ökologische Zusammenbruch nicht eine perfekte Begründung für den Ausbau bitter nötiger und eiliger globaler Kontrolle auf der Ebene des Energieverbrauchs bzw. ökologischen Fußabdrucks? Eine nun endlich digital mögliche Global Governance zur Rettung der Welt? Also, wer nicht persönlich am Untergang der Welt schuld sein möchte, der stimme besser zu! Wir können froh sein, dass solche Investoren noch nicht am Markt waren, als die Essener Kleingartengrund und -boden gem. GmbH mehr als 100 Hektar Kleingartenflächen in unserer Stadt gesichert hat.

Dennoch: Wenn wir künftig gefragt werden „*Sind Sie für Liebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit?*“, sollten wir vielleicht antworten „*Ja klar, und was wollen Sie mir jetzt verkaufen?*“ Holzauge sei wachsam! Im Zeitalter des Informationskrieges werden Trojanische Pferde sehr sorgfältig und liebevoll designt. Also besser kurz hineinschauen, bevor wir das Ding unbedarft und naiv in die Stadt, sprich ins eigene Bewusstsein ziehen. Bunte Holzaugen eignen sich übrigens auch hervorragend für das nachhaltige Schmücken des Weihnachtsbaums. Beides sollte natürlich aus zertifiziertem Anbau stammen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern und allen dazwischen und darüber hinaus besinnliche und wachsame Tage.

Ihr
Holger Lemke

Inhalt

Verbandsnachrichten	4
Naturkleingarten: Tierhilfen und Tierfallen	6
Was jetzt im Garten zu tun ist	8
Aus dem Garten auf den Tisch: Rote Bete aus dem Ofen	9
Blühende Schönheiten für den Winter	10
Im Garten der Amishen	12
Vereinsnachrichten	14
Veranstaltungen, Seminare und Tagungen	15

Neues vom Stadtverband

Die Adventszeit und Weihnachten stehen vor der Tür und damit endet auch unsere diesjährige Seminarreihe für Vorstände und Pächter.

Winter- und Sommerschnitt an Obstbäumen, ökologisches Bildungsprogramm, Vereinsrecht, digitale Vereinsführung, Wertermittlertreffen, Kommunikation und Konfliktvermeidung sowie ein Seminar für Kassierer wurden in 2024 angeboten.

In Gartenanlagen im ganzen Stadtgebiet führten unsere Gärtnermeister Markus Buick und Sven Fink insgesamt 14 Winter- und Sommerschnitte an Obstbäumen durch. In der Gartenschule des Stadtverbandes vermittelte Markus Buick bei drei Veranstaltungen Wissenswertes zu Rosenschnitt, Kompostieren und Düngen sowie Veredelung von Obstgehölzen.

Im Rahmen des ökologischen Bildungsprogramms führte Gärtnermeisterin Ulla Hannecke Seminare zu den Themen Gesundes Pflanzen – entspanntes Gärtnern, Vegetative Vermehrung und Heilsames Wissen rund um Sommerkräuter durch.



Ulla Hannecke vermittelt ihr gärtnerisches Wissen anschaulich in Theorie und Praxis.

Für Vereinsvorstände referierte Rechtsanwalt Michael Röcken zum Thema Vereinsrecht. Chancen und Risiken der digitalen Vereinsführung erläuterte Peter Terlau, Vorstandsmitglied des Landesverbandes

Rheinland der Gartenfreunde e.V. Die Treffen der Wertermittler begleitete Norbert Becker, Vorstandsmitglied des Landesverbandes Rheinland der Gartenfreunde e.V. Zum zweiten Mal fand ein Seminar zum Thema Kommunikation und Konfliktvermeidung unter Leitung von Thomas Masjosthusmann, Vorstandsmitglied des Landesverbandes Westfalen und Lippe der Kleingärtner e.V. statt. Die diesjährige Seminarreihe beendete Steuerberater Claus Wenzler, der Vorsitzende und Kassierer über gesetzliche Neuerungen informierte.

Für die Fachberater der Mitgliedsvereine wurde auch in diesem Jahr wieder eine Exkursion angeboten. Am 20. Juli 2024 führte uns die Bustour ins Kloster Kamp im niederrheinischen Kamp-Lintfort. Eine Führung durch den Kräutergarten mit anschließendem Kaffeetrinken und Besichtigung der wunderschön gestalteten Außenanlage standen auf dem Programm.

Die Planung für unsere Seminare im kommenden Jahr hat bereits begonnen, aktuelle Termine für Winterschnitt in den Vereinen finden Sie auf Seite 15. Wir freuen uns wieder auf eine rege Teilnahme. (gf)



Die weitläufige Gartenanlage des Kloster Kamp war Ziel der Fachberater-Exkursion.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Redaktion „Der Grüne Bote“
Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen · E-Mail: stadtverband@kleingaerten-essen.de
Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur namentlich gekennzeichnete Zuschriften veröffentlichen können. Danke!

Vereinsrecht: Beschlussfähiger Vorstand / Mittelverwendung

Auch ein unvollständiger Vorstand ist beschlussfähig

Regelt die Vereinssatzung, dass ein mehrgliebriger Vorstand nur beschlussfähig ist, wenn eine bestimmte Anzahl von Vorstandsmitgliedern bei der Sitzung anwesend ist, bezieht sich das nur auf den amtierenden Vorstand.

Treten Vorstandsmitglieder zurück, bilden die verbleibenden allein den Vorstand, so das OLG Karlsruhe. Regelt die Satzung also z.B., dass der Vorstand nur bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Vorstandsmitglieder beschlussfähig ist, werden lediglich die verbleibenden amtierenden Vorstandsmitglieder berücksichtigt.

Solange ein einzelvertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied vorhanden ist, kann es dann auch die Mitgliederversammlung einberufen. Ein Beschluss des Vorstandes ist dafür grundsätzlich nicht erforderlich. Die Bestellung eines Notvorstandes kommt dann nicht in Frage. Im Übrigen – so das

OLG – wäre auch ohne Vorstand die Einberufung per Minderheitenbegehren möglich, also mit Ermächtigung der einfachen Mitglieder durch das Amtsgericht.

OLG Karlsruhe, Beschluss vom 16.7.2024, 19 W 29/24 (Wx)

Keine Abschaffung des Gebotes der zeitnahen Mittelverwendung

Der Bundesrat hat die geplante Abschaffung des Gebots der zeitnahen Mittelverwendung abgelehnt. Die hatte der Regierungsentwurf des Steuerfortentwicklungsgesetz vorgesehen.

Die Begründung: Mit der Streichung der gesetzlichen Regelungen zur zeitnahen Mittelverwendung würde sich an dem gemeinnützigkeitsrechtlichen Grundsatz der Mittelverwendung nichts ändern. Stattdessen entstünden Rechtsunsicherheiten, weil das Finanzamt dann jeweils im Einzelfall prüfen müsste, ob ein Verstoß gegen das Selbstlosigkeitsgebot vorliegt.

Außerdem würde das Vertrauen der Spender beschädigt, dass ihre Zuwendungen zeitnah für die Förderzwecke eingesetzt werden. Wenn das Gemeinwesen auf gegenwärtige Steuereinnahmen verzichte, dann erwarte es auch eine gegenwärtige oder zumindest gegenwartsnahe Förderung des Gemeinwohls.



Stattdessen schlägt der Bundesrat eine Erhöhung der Nichtanwendungsgrenze für die zeitnahe Mittelverwendung von jetzt 45.000 auf künftig 80.000 Euro vor.

Bundesrat, Plenarprotokoll der 1047. Sitzung vom 27.9.2024

Quelle: vereinsknowhow.de und bnve e.V.

Der Grüne Bote im Jahr 2025

Wir bitten alle Vorsitzenden und Schriftführer, die Vereinsnachrichten (maximal 1.000 Zeichen) und ein Foto im Querformat (ca. 2 bis 3 MB) per E-Mail an die Redaktion zu senden:

stadtverband@kleingaerten-essen.de



Ausgabe	Redaktionsschluss	Erscheint
1/2025	15. Januar 2025	22. Februar 2025
2/2025	12. März 2025	12. April 2025
3/2025	7. Mai 2025	14. Juni 2025
4/2025	9. Juli 2025	16. August 2025
5/2025	10. September 2025	11. Oktober 2025
6/2025	5. November 2025	6. Dezember 2025



Weil Sie uns in der Nähe haben.

Wir kümmern uns um die Dinge, die Sie rund um Geld und finanzielle Themen bewegen: in der nächsten Filiale oder online. So stehen Sie immer gut da. Und das ist uns wichtig. Mehr Informationen finden Sie unter www.sparkasse-essen.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Essen

Naturkleingarten: Tierhilfen und Tierfallen

Man muss nicht immer aufwändige, große Projekte starten, um Tiere im Garten zu unterstützen. Auch schon viele kleine Ideen können helfen.



Markhaltige Stängel als Wildbienennisthilfe, gesehen in Eddas Artengarten

Zuallererst kommen einem beim Thema Tierhilfen die Insektenhotels in den Sinn. Die Standardversionen aus Baumarkt, Supermarkt und Co. sollte man getrost vergessen. Ich bin selbst auf sie reingefallen. Gefühlte 90% dieser „Hotels“ sind, gelinde gesagt, für die Tonne. Hier werden wild Dinge kombiniert, die keinem Tierchen großartig helfen: Tannenzapfen, Holzschnitzel, Röhrchen mit 2 cm Durchmesser, markhaltige liegende Stängel, ausgefranzte Löcher, Nadelholz, Bohrlöcher ins Stirnholz, Lochziegel, Plexiglasröhrchen, Schmetterlings- und Florfliegenlöcher ... Die Liste kann man endlos fortsetzen. Eine ausführlich bebilderte Aufklärung dieser schlecht gemachten Insektenhotels findet ihr unter den Internet-tips. Im besten Fall werden solche Insektenhotels nur nicht angenommen, schlimmstenfalls verletzt oder verkleben sich die Insekten die Flügel und verenden. Aber es gibt natürlich auch vereinzelt gute Beispiele, so auch im Grünen Boten 1/2022 von René Polocek. Wildbienennisthilfen (passenderes Wort) sollten bei aller Euphorie nicht überdimensioniert gewerkelt werden, denn je größer sie sind, desto größer ist auch der Parasitendruck. Besser ist es, mehrere kleine im Garten zu verteilen. Wildbienennisthilfen sind toll für den Einstieg ins

Thema Wildbienen, denn man darf sich nichts vormachen: Der Großteil der Wildbienen nistet im Sand- oder Erdboden. Weitere Nistmöglichkeiten sind senkrecht stehende markhaltige Stängel, Totholz, Steinhäufen oder sogar Schneckenhäuser! Ein großer Blumentopf mit Sand befüllt oder Brombeerstängel vertikal in den Zaun eingeflochten können also auch helfen. Kleinere einfache Tontöpfe kann man mit Stroh, Heu oder Holzwolle füllen und umgedreht auf Stöcke im Gemüsebeet positionieren. So unterstützt man die Ohrwürmer, die Blattläuse fressen.

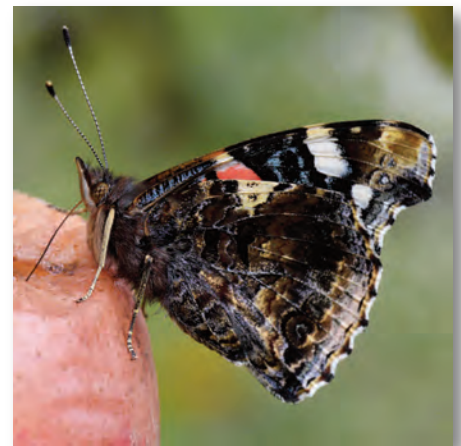


Tipp vom ökologischen Gartentammtisch

Vogelnistkästen sind auch sehr beliebt, sowohl bei Käufern als auch bei Nutznießern. Aber auch hier Augen auf beim Kauf. Hübsche, mit Deko verzierte Häuschen werden schnell durch ihre Bewohner oder auch durch das Wetter „vereinfacht“. Dächer aus billigem Material wie gepresste Pappe leben höchstens ein Jahr und die Häuser sind bald unbewohnbar. Ich bin nach diversen Versuchen auf Nistkästen aus Holzbeton umgestiegen. Sie werden von den Vögeln ebenso angenommen und sind lange haltbar. Die Nistkästen sollten in der Zeit von Mitte September bis Mitte Oktober geleert und gereinigt werden. Vorher zur Sicherheit einmal anklopfen ;-)

Für Vögel und Insekten kann man auch einfache Tränken einrichten: lasierte, flache Blumentopfuntersetzer. Ein Ast und ein Stein helfen Insekten beim Ein- bzw. Ausstieg, damit diese Tierhilfe nicht zur Tierfalle

wird. Auch bei einem Teich sollte an Ausstiegshilfen gedacht werden: Ein großer Ast und Flachwasserzonen erleichtern hineingefallenen Tieren den Ausstieg. Wo wir gerade beim Thema Wasser sind: Unbedingt die Wassertonnen mit Ausstiegshilfen versehen oder ganz abdecken. Bei einem Sturm ist mir unbemerkt der kleine Deckel des Zufuhrrohres „entflogen“. Leider war ein Eichhörnchen zu neugierig und ist in die Wassertonne gefallen. Nach so einem Erlebnis überprüft man regelmäßig mögliche Tierfallen. Oder besser: Man beugt vor. Zum Beispiel mit einem schweren Stein auf dem Deckel oder mit Plastikpflanztöpfen in Gießkannen. Auch Schächte sollten gut abgedeckt werden, damit keine Kröten oder Molche hineinfallen und verenden.



Admiral labt sich am gärendem Apfel.

Aber kommen wir zurück zu den Tierhilfen. Es gibt auch viele Möglichkeiten, die Tiere zu unterstützen, ohne dass man Geld dafür in die Hand nehmen muss. Zum Beispiel recht man im Herbst grob das Laub zu einem Haufen in einer Ecke zusammen: Darüber freut sich vielleicht ein Igel; wenn er denn Zugang zum Garten hat, der nicht wie Fort Knox umzäunt ist. Etwas Laub auf den Beeten hilft den Kleinstlebewesen und den Frühjahrsblüchern durch Nährstoffe und Wärme. Außerdem können wir die Kleinstlebewesen in unseren Böden unterstützen, indem wir die Böden nur oberflächlich bearbeiten. Auch das ein oder andere Fallobst kann getrost im Beet oder auf der Wiese für Schmetterlinge oder Wespen liegen bleiben.



Wacholderdrossel auf Hundsrose

Schneidet man Rosen nach dem Blühen nicht, werden bei einigen Zuchtrosen und vor allem an Wildrosen Hagebutten kommen. Besonders die Vögel nutzen die Hagebutten als Nahrung. Eichhörnchen und Wacholderdrossel konnte ich schon beim Fressen beobachten. Hagebutten sind ein wunderschöner Herbst- und Winterschmuck im Garten. Ein hübscher Winterschmuck sind auch die vertrockneten Staudenstängel diverser Pflanzen. Allen voran die Wilde Karde. Wenn wir die Stauden über Winter stehenlassen, sehen sie nicht nur dekorativ aus, sondern ihre Samen sind auch eine tolle Futterquelle für Vögel. Außerdem sind sie Überwinterungsverstecke für allerlei Insekten. Im März, wenn sich die ersten Frühjahrsblüher blicken lassen, räume ich das Laub beiseite und sammle die Staudenstängel an geeigneter Stelle in der Nähe zu einem lockeren Bund zusammen. Hier können sich die Insekten in Ruhe weiterentwickeln.

Ich möchte natürlich nicht unerwähnt lassen, dass heimische Pflanzen das A und O für unsere Insektenwelt sind. Etwa ein Drittel der Wildbienen sind auf eine ganz bestimmte Pflanzenart spezialisiert. Gibt es diese nicht im Garten, wird es diese Wildbiene bei uns auch nicht geben. Und manchmal haben nichtheimische Pflanzen kaum oder gar keinen Nektar (vereinfacht ausgedrückt: „Flugbenzin“) oder Pollen (Futter für den Nachwuchs). Dann sind sie eine reine Mogelpackung, wie zum Beispiel die Forsythie, Geranien, Petunien oder Stief-

mütterchen. Oder die Pflanzen haben gefüllte Blüten, wo die Insekten gar nicht erst an Pollen oder Nektar herankommen. Oder es wurden Staubfäden, Stempel und Fruchtknoten herausgezüchtet und es gibt nur Scheinblüten wie bei der Hortensie. Schön, aber für Insekten leider völlig nutzlos.

Wo wir schon bei Mogelpackungen sind: Auch Lichtquellen sind Mogelpackungen. Sie locken Insekten an, vor allem Nachtfalter. Allein in Deutschland sind 90% der Schmetterlingsarten nachtaktiv. Falsche Lichtquellen – also nicht die echten, nachts leuchtenden Blüten oder der Mond – blenden und irritieren die Falter, die an Erschöpfung oder durch angelockte Fressfeinde sterben. Durch die Ablenkung bestäuben sie weniger und die Fortpflanzung findet nicht statt. Da wir Kleingärtner nur selten nachts im Garten sind, wären Bewegungsmelder viel sinnvoller als eine Dauerbeleuchtung mit Dekolampen. Eine weitere Täuschung sind leider auch Glasfenster. Seitdem mir im Garten ein Vogel vor das große Terrassenfenster geknallt ist, suche ich nach einer Lösung. Zu Hause können Gardinen oder Rollos helfen, aber auf einer seitlich offenen Terrasse weniger. Auch Vogelsticker sollen laut Internet nicht die gewünschte Abschreckung bringen. Dann sah ich die Fensterbilder von Bine Brändle. Für meinen Garten umgestrickt und mit einem Kreidestift aufs Fenster gemalt: Seitdem ist kein Vogel mehr verunglückt.

Ist uns das Leben der Insekten wichtig, sollten wir auf Laubbläser und Mähroboter verzichten. Beides sind Todesfallen für Insekten und bei den Mährobotern kommen Igel als Opfer noch hinzu. Und zu guter Letzt noch ein Wort zum Schneckenkorn: Es kann nicht zwischen guten und bösen Schnecken



Kreideschrift auf Fenster gegen Vogelschlag

unterscheiden und da ich in meinem Garten die geschützten Weinbergschnecken habe und auch den Tigerschnecke nicht dezimieren will, kommt das Schneckenkorn bei mir nicht in Frage. (mvw)

*Tinas
Naturkleingarten*

Neugierig? Führungen, Pflanzenliste, Gartenpläne und Kontakt gibt es unter tinasnaturkleingarten@web.de und 01523 1896139

Weitere Informationen unter www.naturgarten.org/wilde-gaerten.de

Literaturempfehlung

Fachmagazin Natur & Garten, Nisthilfen für Wildbienen und Wespen, Werner David
Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Wildbienen, Werner David

Internettipps

www.naturgartenfreude.de/nisthilfen-wildbienen/nisthilfen/ (Infos Insektenhilfen)
www.beesi-biene.de (Material für Insektenhilfen)
www.naturschutzcenter.de (große Auswahl an diversen Tierhilfen)
www.bine-braendle.de (Fensterbilder)

Was jetzt im Garten zu tun ist

In unseren Gärten ist Ruhe eingeleitet, wir Gärtner verbringen die abendlichen Mußestunden gemütlich auf dem Sofa. Zeigt sich die dunkle Jahreszeit jedoch von ihrer schönen Seite und lockt mit milden Temperaturen oder blauem Himmel, machen wir uns voller Tatendrang auf den Weg zum Garten – das Sofa muss warten!

An frostfreien Tagen kann der Winterschnitt an Kernobstbäumen erfolgen. Die Vegetationspause läßt uns dafür bis Mitte März Zeit – es ist also keine Eile geboten. Steinobstbäume werden erst im Sommer wieder angerührt, sie reagieren im Frühjahr mit heftigem Austrieb auf einen Schnitt im Winter. Wer Schulungsbedarf in Sachen Obstbaumschnitt hat, besucht eines der beliebten Praxisseminare in den Gartenanlagen und greift anschließend gut gerüstet zur Astschere (Termine auf Seite 15). Aus allen Obstbäumen unbedingt die schrumpeligen Frucht mumien entfernen. In ihnen überwintern Pilze und Krankheitserreger, die die Bäume auf Dauer schwächen. Wer ein Feigenbäumchen stolz sein Eigen nennt, dreht noch schnell alle Früchte aus den Ästen. Sie reifen im kommenden Jahr definitiv nicht aus, unterdrücken aber den neuen Fruchtansatz. Alle herbsttragenden Himbeerruten



Leichter Raureif kann Rote Bete nicht viel anhaben. Die Kugeln sollten jedoch ins Winterlager – oder direkt in den Backofen – wenn eine längere Frostperiode angesagt ist.

bodentief abschneiden, falls noch nicht geschehen. Winterkulturen mit Vlies vor Kahlfrösten schützen. Regelmäßig Unkraut samt Wurzel von den Gemüsebeeten zupfen und entsorgen. Diese Pflegearbeit ist beim gelegentlichen Spaziergang durch den Garten schnell gemacht. Beim Saisonstart im kom-

menden Frühjahr, wenn wir eh alle Hände voll zu tun haben, ist der mühseligste Part der Beetvorbereitung bereits größtenteils erledigt.

Die Staudenbeete bezaubern in den nächsten Monaten mit trockenen Samenständen, immergrünen Formschnittgehölzen und filigranen Gräsern. Hier gibt es aktuell nicht viel zu tun – außer vielleicht letztes, aufgeharktes Laub von Wegen und Wiesen als schützende Winterdecke auf offenem Boden zu verteilen. Oder die in der Laube vergessenen Tulpenzwiebeln zu setzen. Irgendwann im Januar muss auch der schönste Weihnachtsbaum das heimische Wohnzimmer auf nimmer Wiedersehen verlassen. Im Garten jedoch ist er herzlich willkommen! Ein Griff zur Astschere – und ruckzuck sind alle Äste vom Stamm getrennt. Sie dienen als Winterschutz für empfindliche Pflanzen und können im Frühjahr zu den Heidelbeersträuchern umziehen. Die verrottenen Nadeln senken auf natürliche Art den pH-Wert des Bodens. Der Stamm wird für spätere Projekte aufbewahrt, z.B. als Beeteinfassung oder kleingesägt in einem Totholzstapel. Hecken und Sträucher dürfen noch bis Ende Februar mit einem Verjüngungsschnitt wieder in Form gebracht werden. Das ist auch die beste Zeit, um marode Zäune zu reparieren oder zu ersetzen.



Der nächste Frühling kommt bestimmt – und wird zuverlässig von Schneeglöckchen und Christrosen angekündigt. Beide werden gern bei winterlichem Sonnenschein mit Temperaturen über 8 °C von hungrigen Hummelköniginnen besucht.

Im Gewächshaus geparkte Kübelpflanzen regelmäßig auf Schädlinge kontrollieren. Nur gießen, und das auch nur mäßig, wenn die Erde wirklich trocken ist.

Regentonnen, Wasserfässer und herumstehende Eimer leeren und mit der Öffnung nach unten lagern. Mit Steinen beschweren, damit sie sich beim nächsten Sturm nicht unfreiwillig auf den Weg zum Nachbargarten machen. Gartenschläuche vollständig auslaufen lassen und möglichst frostfrei und vor UV-Strahlung geschützt verstauen. Das verlängert ihre Lebensdauer erheblich. Alle Akkus zuhause lagern, gelegentlich nachladen.

Für unsere gefiederten Mitgärtner, die den Winter nicht im sonnigen Süden verbringen, ausreichend Futterstellen, Vogeltränken und flache Schalen zum Baden im Garten vorhalten. Darauf achten, dass die Vögel bei deren Besuch nicht zur leichten Beute für herumstreunende, gelangweilte Hauskatzen werden, die ihren Jagdtrieb



Die Blütenstände des einjährigen Bischofskrauts (Ammi visnaga) verwandeln sich im Winter zu filigranen Skulpturen. Ihre Samen sind bei unseren Gartenvögeln begehrt. Haben Vögel und Mäuse nicht alle Körnchen erwischt und fühlt sich die Pflanze an ihrem Standort wohl, gibts im nächsten Frühjahr gratis Nachwuchs für uns.

ausleben wollen. Vogelhäuschen und Futtersilos regelmäßig mit speziellem Winterfutter auffüllen. Bitte keine Knödel mit Netz aufhängen, sie können zur tödlichen Falle für Meisen & Co. werden. In Gartencentern und Baumärkten gibt es langlebige Knödelspender aus Metall, die tausendmal besser geeignet sind. Die *Stunde der Wintervögel* findet vom 10. bis 12. Januar 2025 statt. Auf www.nabu.de kann man nachlesen, wie die jährliche Zählung funktioniert und wie man sein Ergebnis übermitteln kann.

Wer die kommende Gartensaison kaum erwarten kann, legt für einen Moment seine Bettlektüre beiseite und schmökert stattdessen in den Katalogen der Saatgutversender, die ab Mitte Januar verfügbar sind. Oder stöbert durch die inspirierenden Webseiten von biogartenversand.de und gartenzauber.com. Viel Vergnügen beim Planen und Träumen!

Genießen Sie die beinahe andächtige Stille auf Ihrer Stadtgartenparzelle und die wärmende Tasse Tee auf Ihrem Sofa. (ts)

Aus dem Garten auf den Tisch

Rote Bete mit Balsamico aus dem Ofen

Den meisten Menschen dürften Rote Bete als Sauerkonserve im Glas aus dem Supermarkt bekannt sein. Oder als vorgegarte Kugeln im Vakuumpack. Geschmacklich sind beide Varianten keine Offenbarungen. In der heimischen Küche zubereitete Rote Bete überzeugt mit intensivem, erdig-süßem Aroma. Dieses leicht zu kultivierende, relativ anspruchlose Wurzelgemüse haben bereits unsere Urgroßeltern erfolgreich in ihren Gärten angebaut. Es steckt voller gesundheitsfördernder Inhaltsstoffe wie Kalium, Eisen, Folsäure, B-Vitamine und Ballaststoffe, die unser Immunsystem stärken und uns gesund durch den Winter bringen.

Zutaten für 4 bis 6 Portionen

- 1,5 kg Rote Bete, frisch
- 50 ml Aceto Balsamico
- 50 ml Öl (z.B. Raps, Olive, Distel)
- Salz



Zubereitung

Wichtigste Küchenutensilien beim Umgang mit frischer Rote Bete sind Einmalhandschuhe und Schürze! Der Saft färbt Hände und Kleidung intensiv pink und ist nur schwer wieder zu entfernen. Die Knolle wird auch als Färberpflanze verwendet.

Backofen auf 180 °C vorheizen, Umluft ist ungeeignet. Rote Bete schälen und je nach Größe in Viertel, Sechstel oder Achtel teilen. In einer Schüssel Balsamico und Öl zu einer Emulsion aufschlagen. Die Säure des Balsamico balanciert den erdigen Geschmack der Rote Bete aus. Gemüse mit der Emulsion mischen und alles in die Saftpfanne des Backofens oder eine ofenfeste Form geben. Mit Fleur de Sel oder Meersalz flocken bestreuen und auf der mittleren Schiene für etwa 50 bis 60 Minuten garen. Gelegentlich durchmischen, damit das Gemüse gleichmäßig gart.

Mit Röllchen von Zwiebelgrün frisch aus dem Garten oder Schnittlauch von der Küchenfensterbank sowie schwarzem Pfeffer aus der Mühle würzen – fertig!

Schmeckt heiß aus dem Ofen zu Deftigem, lauwarm mit Fetawürfeln und Walnüssen bestreut als Salat oder kalt als winterliche Antipasti. Achtung: Es besteht Suchtgefahr! Wir wünschen viel Spaß beim Zubereiten und „Guten Appetit“! (ts)

Blühende Schönheiten für den Winter

Wir Gärtner sind zum Glück noch eng verwoben mit dem Rhythmus der Natur und den sich wiederholenden Wandlungsprozessen, die wir im Garten erleben und beobachten können. Jetzt beginnt die ruhige Zeit, das Leben zieht sich aus den sichtbaren Teilen der Pflanzen zurück. Alle Energien wandern aus Blättern und Ästen in die Wurzeln. Der Winter steht vor der Tür, es wird still im Garten. Die aktive Phase des Gartenjahres pausiert und nur noch wenige Menschen besuchen ihre Parzellen.

Der Fokus liegt beim winterlichen Gärtnern weniger auf überbordender Blütenfülle, vielmehr spielt eine Komposition von wintergrünem Laub, zarten Winterblüten, besonderen Frucht- und Samenständen, auffallender Rinde und sehr früh blühenden Zwiebelgewächsen eine Rolle.

Die zunehmend ökologisch ausgerichtete Gartenpraxis bietet schöne Winterszenarien. Nicht zurückgeschnittene Gräser und Stauden zeigen ihr morbides Winterkleid, bieten Vögeln und anderen Tieren noch Nahrung und Schutz und lassen sich wunderbar mit wintergrünen Sträuchern wie beispielsweise Schleimbeere (*Sarcococca hookeriana*), Duftblüte (*Osmanthus*) oder Japanischer Papierstrauch (*Edgeworthia*



Japanischer Papierstrauch (*Edgeworthia chrysantha*)



Winter-Jasmin (*Jasminum nudiflorum*)

chrysantha) kombinieren. Sie alle entfalten während des Winters ihre Blüten.

Samenstände als Struktur

Clematisranken mit ihren Samenständen finden sich in vielen Gärten. Auch die aufrechte, stachelige Erscheinung der Wilden Karde ist mittlerweile verbreitet. Das im Sommer rosafarben blühende Brandkraut

(*Phlomis tuberosa*) oder die vielen verschiedenen Edel-Distelgewächse (*Eryngium giganteum*, *Eryngium agavifolium*, *Eryngium bourgatii*) sind für interessante Winterimpressionen empfehlenswert. Alle halten ihre Struktur auch in der kalten Jahreszeit und sehen in Kombination mit Gräsern und wintergrünem Laub malerisch aus, vor allem bei Frost.

So empfehle ich für kleine, halbschattige Beete beispielsweise eine Kombination von graulaubigem Ziest, rotblättrigen Bergenien, grasähnlichem Blattschopf des Schlangenhalses (*Ophiopogon planiscapus*) und einem wintergrünen Farn. Dazwischen eine stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*), die jetzt schon ihre hellgelben Blütenknospen aus dem Stamm schiebt und sehr lange blüht.

Christ-, Lenz- und Schneerose

Allein mit Christrosenblüten könnte man eine Blühabfolge von Dezember bis März kreieren, in dem man unterschiedliche Arten (*Helleborus x niger*, *Helleborus argutifolius*, *Helleborus foetidus*) pflanzt. Die großblumigen Lenzrosen (*Helleborus Hybriden*) haben ab Mitte Februar ihren Auftritt, einfach und doch winterschön.

Zaubernuss

Ähnlich könnte man mit den Mitgliedern der Familie der Zaubernuss (*Hamamelis*) verfahren. Doch dazu fehlt uns auf der Parzelle der Platz. Also entscheiden wir uns für ein Exemplar dieser dankbaren Pflanze, die einen so poetischen Namen trägt, in unserer Lieblingsfarbe. Ihr Blütenfeuerwerk zaubert lange Freude in Gelb, Orange oder Rot in den Garten. Im November und Dezember blühen die amerikanischen Sorten (*Hamamelis virginica*), später *Hamamelis x intermedia* und *Hamamelis mollis*.

Geißblatt

Wer im Winter einmal seine Nase mit einem frischen, sommerlichen Duft betören möchte, pflanzt Winter-Geißblatt oder Wohlriechende Heckenkirsche (*Lonicera purpusii*, *Lonicera fragrantissima*). Das unbeschreiblich intensive, frische Zitronenaroma, die Blütenfarbe in luftig leichtem Hellgelb und Weiß versetzen uns sogleich wieder in Sommerstimmung.

Schneeball

Fehlen dürfen natürlich auch nicht die winterblühenden Schneebälle. Sie bereiten auch in kleinen Gärten eine willkommene



Winter-Heckenkirschen (*Lonicera purpusii*)

Duft- und Blütenfreude. Der Duftschneeball (*Viburnum farreri*) ist elegant und zart in seiner Erscheinung und blüht von November bis März in Rosa oder Weiß an leicht überhängenden Ästen. Der herrliche Duft erreicht einen schon am Eingang seines Gartentörchens. Sein Verwandter, der Bodnant-Winterschneeball (*Viburnum bodnantense*) ist im Ganzen etwas kräftiger, auch die Blütenbälle sind voluminöser. Die Sorte

'Dawn' trägt zarte, rosafarbene Blüten, 'Charles Lemoine' verzaubert mit etwas kräftigerem Rosa. Alle Winterschneebälle vertragen halbschattige Standorte mit ganz normalem Gartenboden und können nach der Blüte gut in Form geschnitten werden, ohne dass die Blütenpracht im kommenden Jahr darunter leidet.

Mit Duft und Farbe gegen den Winterblues

Der Winter muss nicht fad, trist und grau erscheinen! Wir Gärtner haben zum Glück unser Glück selber in der Hand und können mit der zarten Schönheit von robusten Winterpflanzen unsere Parzellen mit kleinen Kostbarkeiten interessant gestalten.

Ulla Hannecke
Gärtnermeisterin
© Fotos



Bodnant-Winterschneeball (*Viburnum bodnantense*)

Im Garten der Amishen

Gartenfreunde, die sich mit Gemüseanbau beschäftigen, haben solche Sortennamen bestimmt schon einmal gelesen, vielleicht sogar angebaut: 'Amish Gold' oder 'Amish Deartongue' zum Beispiel. Wer sind die Züchter, diese Amishen?

Es handelt sich um eine religiöse Gemeinschaft, die heute vor allem in den USA und Kanada lebt. Sie gehören zur Gruppierung der Täufer, auch Widertäufer oder Anabaptisten genannt. Das bedeutet, sie wenden sich gegen die Säuglingstaufe, wie sie von der Römischen Kirche praktiziert wird mit der Begründung, erst ein erwachsener Mensch könne eine verantwortungsbewusste und freie Entscheidung treffen, als Christ zu leben. Weder die Römische noch die neuen reformatorischen Kirchen, allesamt nicht gerade für Toleranz bekannt, wenn es um Macht, Glaubensgehorsam bzw. Sakramentalmagie geht, konnten das natürlich nicht hinnehmen. Weitere zentrale Aspekte der Täuferbewegung waren die Gemeindeautonomie, das Priestertum aller Gläubigen, die Verweigerung des Eides und das lediglich symbolhafte Abendmahlsverständnis. Da war der Ärger natürlich vorprogrammiert, es folgten Verfolgungen, Folter und Hinrichtungen. Um diesem Terror zu entkommen, suchten viele Täufer-Gruppierungen ihr Heil in der neuen Welt, in den USA.

Noch heute werden Gemeinschaftsbräuche der Amishen von der „Ordnung“ bestimmt, einer Reihe von Kirchenregeln, die ein einfaches, bescheidenes Leben fördern, sozialen Verfall verhindern und die Gemeinschaft zusammenhalten sollen. Die Mitglieder sind Pazifisten, die Autos zugunsten von Pferden und Kutschen meiden und die aktuelle Mode zugunsten bescheidener selbstgemachter Kleider und Hauben oder schwarzer Hosen, Hemden und Hüte ablehnen. Sie verzichten darüber hinaus auf Bildschirmunterhaltung jeglicher Art. Da die Amishen das „moderne“ Leben also weitgehend ablehnen, sind sie sozusagen unsichtbar zu einer Kontrollgruppe für viele soziale Missstände geworden, die in allen frühindustrialisierten Ländern zunehmend grassieren. Dabei handelt es sich insbesondere um Trends, die mit dem Zerfall der Fa-



'Amish Gold' Tomate · © Foto: anniesheirloomseeds

milie und dem Einfluss von Big Tech, Big Education, Big Food, Big Pharma und einer kommerziell orientierten Medizin einhergehen. Die Amishen leben, kurz gesagt, nach dem biblischen Motto: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen, was unter anderem dazu führt, dass sie sich nur sehr ungern bevormunden, indoktrinieren und staatlich verwalten lassen. Wie man sich leicht vorstellen kann, sind also auch hier Konflikte vorprogrammiert. Die Entscheidung der Amishen, weder am öffentlichen Schulsystem noch an staatlichen Versicherungen teilzunehmen, führte in der Vergangenheit dazu, dass Hunderte von Amish-Vätern mit Geld- und Gefängnisstrafen belegt wurden, weil sie sich weigerten, ihre Kinder der Schulpflicht zu unterwerfen. Allerdings war der Amische Widerstand letztendlich von Erfolg gekrönt: Der Oberste Gerichtshof der USA entschied, dass der Staat Einzelpersonen nicht zum Schulbesuch zwingen kann, wenn dies ihre Rechte aus dem ersten Zusatzartikel zur Verfassung verletzt.

Amerikanische Familien können ihre Kinder also bis heute zu Hause unterrichten, weil die Amishen und die Amerikaner, die für ihren Schutz kämpften, dieses Recht erstritten haben. Heute besuchen die Kinder der Amishen bis zur achten Klasse noch

immer Einklassenschulen und machen danach eine Lehre. Indem sie sich von der Massenbildung abwenden, zeigen sie anderen Amerikanern, dass man ein voll funktionsfähiges, wohlhabendes und beitragendes Mitglied der Gesellschaft werden kann, ohne die Last von Hunderttausenden Dollar Studienschulden tragen zu müssen.

Diese Beispiele – neben striktem Pazifismus und der Ablehnung staatlich verordneter Wohlfahrt und „Gesundheit“ – machen deutlich, dass es sich bei dieser Glaubensgemeinschaft um recht widerborstige Zeitgenossen handelt. Unabhängigkeit und Selbstversorgung stehen hoch im Kurs.

Da die Gemeinschaften nach ihrer Flucht aus Europa (neben Amish auch Mennoniten sowie Hutterer) mit eher unwirtlichen Gegenden vorlieb nehmen mussten, in denen kaum Getreide wuchs, wurden sie berühmt für ihre Methoden, den Boden anzureichern und nahrhaftes Getreide in schwierigen Lagen anzubauen. Heute verfügen sie pro Kopf über mehr landwirtschaftliches und gärtnerisches Wissen als jede andere ethnische Gruppe in den Vereinigten Staaten und gehören zu den wenigen, die noch wissen, wie man Getreide ohne fossile Brennstoffe anbaut, da sie für die Feldarbeit nach wie vor Pferde statt Traktoren verwenden.

Der Gartenbau der Amish ist eine faszinierende Praxis, die stark von Tradition, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft geprägt ist. Die Amish-Gemeinschaft legt großen Wert auf Nahrungsmittelqualität und den Eigenanbau von Lebensmitteln, was sich in ihren Gärten widerspiegelt. Sie nutzen oft traditionelle Methoden, um Gemüse, Obst und Kräuter anzubauen und verzichten weitgehend auf moderne Technologien und chemische Dünge- bzw. Pflanzenschutzmittel. Zum Einsatz kommen Mischkulturen, ausgefeilte Fruchtfolgen und Kompostierung, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und die Ernteerträge zu steigern. Die Gärten zeigen eine ausgesprochen hohe Biodiversität, angebaut wird sowohl für den Eigenbedarf als auch für den Verkauf auf lokalen Märkten.



Typischer Gemüsegarten der Amishen · © Foto: Terry Blackmon

Für diejenigen, die aus dem Paradigma der Lebensmittelindustrie aussteigen möchten, ist der direkte Kauf beim Landwirt die beste Option – bekannt als Direktvertrieb. Amishe und mennonitische Landwirte versorgen mehr als eine Million Amerikaner, die sich dafür entscheiden, direkt beim Landwirt zu kaufen, mit regenerativ angebauten Produkten, und sie ernähren viele weitere Millionen über Zwischenhändler. Insbesondere stammt ein großer Prozentsatz der in diesem Land verkauften Rohmilchprodukte von amishen und mennonitischen Bauernhöfen. Rohmilch wird von Gesundheitsburekraten gefürchtet und von freiheitsliebenden, gesundheitsbewussten Menschen überall geliebt. Es ist kein Zufall, dass viele der Erzeuger, die im letzten Jahrzehnt Opfer von Schikanen wegen Rohmilch wurden, amish geprägte Bauernhöfe waren.

Beispielhaft ist der Fall von Amos Miller, einem Amish-Bauern, der wegen des Verkaufs von Rohmilchprodukten in Pennsylvania ins Visier genommen wurde. Im Verfahren konnte er Hunderte von eidesstattlichen Erklärungen seiner Kunden vorlegen, in denen detailliert beschrieben wurde, wie seine Produkte chronische Autoimmunerkrankungen geheilt oder gelindert hatten. Die häufigsten Leiden waren *Morbus Crohn*, *Colitis ulcerosa* und andere Verdauungsstörungen. Viele konnten dank des Verzehrs von Rohbutter, Sahne und fermentierten

Produkten wie Kefir von ihren verschreibungspflichtigen Medikamenten loskommen – in Millers Heimatstaat sind jedoch alle seine Erzeugnisse selbst mit einer Rohmilchgenehmigung inzwischen verboten. Er weigert sich, eine Genehmigung zu beantragen, weil er sonst die Herstellung genau jener Produkte einstellen müsste, auf die seine Kunden angewiesen sind. Es gibt inzwischen viele Amish-Farmen, die aufgrund zweifelhafter Testergebnisse von Bürokraten schikaniert werden. Fleischbauern droht ein ähnliches Schicksal, wenn sie es wagen, ihr eigenes Fleisch zu verarbeiten und es ihren Nachbarn anzubieten. Diese Politik droht, die kleinen Bauernhöfe in den Bankrott zu treiben, die die besten echten, nahrhaften und giftfreien Lebensmittel liefern, die die USA zu bieten haben.

Die Lebensweise der Amishen macht deutlich, welche Vorteile es hat, wenn man sich dafür entscheidet, nicht Sklave der Technologie zu werden. Man sieht, dass Kinder ohne Bildschirmzeit auch weitestgehend ohne psychische Störungen gedeihen, es ihnen besser geht, wenn sie im Freien herumtollen, der Sonne ausgesetzt sind, sich schmutzig machen und lernen, innerhalb ihrer Familie und Gemeinschaft zu leben und zu arbeiten. Die Gesundheitsergebnisse der Amishen zeigen, dass Kinder,

die nicht Dutzenden von Spritzen ausgesetzt sind, weitaus seltener an *ADHS* und *Autismus* leiden. Gleiches gilt für Allergien oder Autoimmunerkrankungen. Wir können beobachten, dass nährstoffreiche, hoffrische Lebensmittel dabei helfen können, Fettleibigkeit zu verhindern, einer Vielzahl von Krankheiten vorzubeugen oder sie zu lindern und die Abhängigkeit von der Pharmaindustrie zu verringern.

Die Amishen führen uns all das vor Augen, und genau das gefällt den *Young Global Leaders* offensichtlich nicht, weder in den USA, noch in Europa. Wenn man ein totalitäres Experiment zur Technologiesucht, zur sozialen Fragmentierung, Kinderverstörung, zur Indoktrination durch staatliche Schulen und Universitäten und permanenten Massenimpfung, zu digitalen Ausweisen, digitalen Geldbörsen und Gesundheitspässen durchführt, ist es vielleicht ein Problem, wenn die menschlichen Laborratten im Experiment über den Käfig hinausblicken und sehen können, dass ein anderes Leben möglich ist. (ha)



Nachrichten aus den Vereinen

KGV Barkhoffer Heide e.V.



Dämmerschoppen

Wir haben das schöne Wetter ausgenutzt und einen Dämmerschoppen für die Kleingärtner, ihre Familien und ihre Freunde veranstaltet. Bei strahlend blauem Himmel, guter Laune und angenehmen Gesprächen ließen wir es uns bei Bratwurst und Getränken gut gehen. Dass so viele Gartenfreunde teilnahmen, hat den Vorstand angenehm überrascht. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Bedanken möchte sich der Vorstand auch bei den fleißigen Helfern, ohne sie wäre das Fest nicht möglich gewesen. Im Rahmen unseres Dämmerschoppens wurde unser langjähriges Mitglied **Willi Mulks** geehrt. Willi ist seit über 40 Jahren Vereinsmitglied, der Vorstand ernannte ihn zum Ehrenmitglied.

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung findet am **Freitag, 21. Februar 2025** um 19.00 Uhr im Vereinsheim statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Tagesordnung und schriftliche Einladung kommt per Post.

Der Vorstand

KGV Essen-Borbeck e.V.



Sommerfest mit vielen kleinen & großen Helfern

Unser KGV ist nicht nur ein wichtiger Ort der kommunalen grünen Infrastruktur, Artenvielfalt und der dem Umweltschutz zu Gute kommt. Nein, vielmehr ist er auch ein ganz besonderer Ort der Begegnung, Freude und guter Gespräche. Funktionieren kann ein Kleingartenverein aber nur durch sozialen Zusammenhalt. Deutlich gezeigt hat sich das im letzten Jahr, zu unserem großen 90-jährigen Jubiläum, aber auch dieses Jahr war unser Sommerfest bestens organisiert. Wir

hatten so viele kleine fleißige Helfer, die sich unzählige Stunden mit viel Mühe und Herzblut für das gemeinsame Fest eingesetzt haben. Es wurden die besten Torten gebacken, leckere Pizzen vorbereitet, sämtliche kulinarischen Köstlichkeiten zubereitet und sogar in der Nacht nochmal aufgestanden, um den Smoker nachzufeuern, für die saftigen Pulled-Pork-Burger. Darüber hinaus haben uns auch ganz besondere Herzensmenschen sehr großzügig unterstützt. Ohne die Sparkasse Essen, Fiskars, Hellweg, Globus und viele weitere lobenswerte Unterstützer wären unsere Sommerfeste sowie unsere naturschutzfördernden Projekte niemals möglich. Es ist Zeit, einfach mal „Danke“ zu sagen. Danke an alle kleinen und großen Helfer. Ihr seid einfach ganz bezaubernde Menschen mit riesigem Herz. Durch euch wird unser Vereinsleben weiterhin getragen und für unser Gemeinwohl, gemeinsam gesorgt!

KGV Döppelhahn e.V.



Am Samstag, den 31. August 2024 fand bei bestem Wetter unser diesjähriges Grillfest statt. Bei gutem Essen, kalten Getränken und guter Stimmung feierten die vielen Besucher bis in den späten Abend. Wir hoffen auf viele weitere Feste in dieser Art.

KGV Kirschbaumsweg e.V.

Am Kirschbaumsweg wird Kooperation gelebt!

Von der Entstehung des Schulgartens 2008, des Flüchtlingsgartens 2013, des Gartens für Besondere Menschen in Kooperation mit der Lebenshilfe 2017, des Insektengartens 2020, des Therapiegartens 2021 gleichzeitig mit einem Gartenprojekt für Vorschulkinder bis hin zu den seit über einem Jahrzehnt unzähligen Projekten und Veranstaltungen mit allen Vereinen und Institutionen aus Essen-Haarzopf, ist die gelebte Kooperation das Herzstück des Kleingartenvereins am Kirschbaumsweg. „Wir bemühen uns immer, so viele Menschen wie möglich an unserem sehr grünen Standort am Kirschbaumsweg teilhaben zu lassen. Mit dem Wissen, dass wir privilegiert sind, hier verweilen zu dürfen, möchten wir diese Erholung im Grünen teilen.“, sagt Felix Bockerhoff, Vorsitzender des Vereins.

Mit diesem Gedanken entstehen immer wieder neue Projekte, die weit über das übliche Engagement hinausgehen. Mit sehr viel Herzblut, Sachverstand und Freude wird unermüdlich jedes einzelne Detail berücksichtigt, um sinnvoll und zeitgemäß jährlich weiterzumachen und dabei kommt der Spaß nie zu kurz! Es gibt allen Beteiligten einfach so viel zurück, tagtäglich die Freude der Teilnehmer in deren Gärten zu erleben! Lachende Menschen sowie glücklich spielende Kin-

Redaktionsschluss für Vereinsnachrichten ist der 15. Januar 2025

Termine 2025

der – diese Geräusche schallen täglich wie erholsame Musik über die Anlage am Kirschbaumsweg, ein strahlendes Beispiel für Essener Stadtgärten im 21. Jahrhundert.

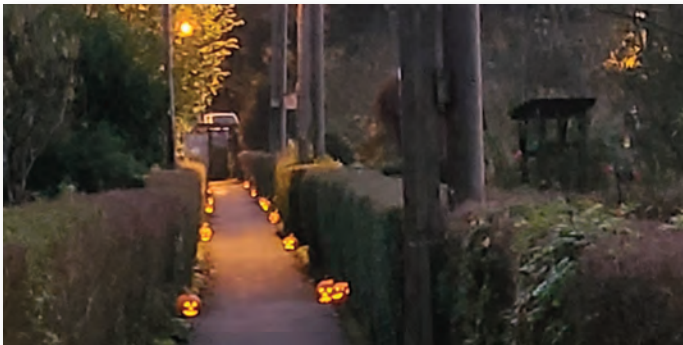
KGV Kray-Leithe e.V.



Kinder- und Sommerfest

Am 9. Juli 2024 war es wieder soweit! Rund 55 Kinder mit ihren Familien haben das Sommerfest bei bestem Wetter, Tombola, Kuchenbasar, Grill und allerlei Getränken genossen. Kinderschminken, Hüpfburg, Popcorn und sechs Spielstationen standen bei den Kids auf dem Plan! Abgerundet wurde das ganze mit dem schon traditionellen Luftballonwettbewerb am Ende: Die Mission Kinderaugen zum Leuchten zu bringen war ein Erfolg. Einen herzlichen Dank an den Festausschuss und an alle freiwilligen Helfer!

KGV Sperberstraße e.V.



Halloween mal anders

Am 31. Oktober 2024 haben sich viele Kleingärtner im Laufe des Tages in unserer Anlage in der Sperberstraße für unsere Halloween-Aktion eingefunden. Auf Idee unseres Vorsitzenden haben wir gemeinsam für alle Gärten Kürbisse ausgehöhlt und anschließend fantasievoll und natürlich auch etwas gruselig verziert. Für das leibliche Wohl war gesorgt und so wurden bei gutem Wetter 30 Kürbisse „bearbeitet“. Anschließend wurde vor jedem Gartentor ein Kürbis postiert und mit einer Beleuchtung versehen. Mit einsetzender Dämmerung war unser Hauptweg stimmungsvoll illuminiert und wurde direkt von den Spaziergängern gelobt. Eine tolle Aktion, bei der alle Kleingärtner, jung und alt, Familien und Kinder begeistert dabei waren. Alle freuen sich bereits auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

Für den Vorstand des KGV Sperberstraße e.V.
Cord Stecker

Ökologisches Bildungsprogramm für Pächter

Die Workshops zum **Winterschnitt an Obstbäumen** finden in den Anlagen statt. Bitte wenden Sie sich an den angegebenen Ansprechpartner.

Datum **Samstag, 11. Januar 2025**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Sven Fink
Ort KGV Am Siepental e.V., Bergerhausen
Kontakt Sven Kugeler 0177 538 03 83

Datum **Samstag, 18. Januar 2025**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Sven Fink
Ort KGV Kupferdreh-Dilldorf e.V., Dilldorf
Kontakt André Hasenbrink 0172 141 17 73

Datum **Samstag, 18. Januar 2025**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Markus Buick
Ort GBV Pflanzenbergshof e.V., Bergerhausen
Kontakt Lutz Töldte 0162 426 25 11

Datum **Samstag, 25. Januar 2025**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Sven Fink
Ort KGV Ernestinenstraße e.V., Frillendorf
Kontakt Else Braun 0171 524 60 19

Datum **Samstag, 1. Februar 2025**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Markus Buick
Ort KGV Essen-Bredeney e.V., Westerwaldstraße
Kontakt Beate Timmermann 0172 528 36 41

Datum **Samstag, 8. Februar 2025**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Sven Fink
Ort KGV Essen-Holsterhausen e.V., Holsterhausen
Kontakt Ursula Verldhüsen 0151 23 21 43 42

Datum **Samstag, 15. Februar 2025**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Sven Fink
Ort KGV Essen-Werden e.V., Werden, Umstraße
Kontakt Jürgen Schroer 0157 52 25 34 33

Datum **Samstag, 15. Februar 2025**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Markus Buick
Ort GBV Essen-Süd e.V., Bergerhausen
Kontakt Klaudia Abraham 0160 96 73 72 37

Datum **Samstag, 22. Februar 2025**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Sven Fink
Ort GBV Bernetal e.V., Altenessen
Kontakt Diandra Werner 0152 25 67 94 72

Datum **Samstag, 1. März 2025**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Markus Buick
Ort KGV Amalie 94 e.V., Altendorf
Kontakt Sven Fittinghoff 0159 06 37 46 90

Datum **Samstag, 8. März 2025**, 10.00 bis 13.00 Uhr
Referent Markus Buick
Ort KGV Schillerwiese e.V., Stadtwald
Kontakt Jutta Kroth-Kerkhoff 0171 497 61 60

Alle aktuellen Mitteilungen des Stadtverbandes Essen finden Sie auf www.kleingaerten-essen.de

Vorstände senden **Anschriftenänderungen**,
Mitteilungen über **Pächterwechsel** sowie
Vereinsnachrichten (maximal 1.000 Zeichen)
bitte an stadtverband@kleingaerten-essen.de

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen-Steele

Telefon 0201/22 72 53

www.kleingaerten-essen.de

E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de

Bitte senden Sie Anschriftenänderungen der Pächter an stadtverband@kleingaerten-essen.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Vorherige Terminabsprache und Anmeldung ist erwünscht.



 **Abschluss
jetzt auch online
möglich!**

**Wir versichern Ihre Laube so gut,
wie Sie es wollen ... und immer günstig!**



Unsere Empfehlung = Komfortdeckung

Kombi-2000-Komfort-Versicherung – ohne Entschädigungsgrenzen und Leistungseinschränkungen
Zum Beispiel bei 24 m² Wohn-/Nutzfläche nur 90,00 Euro Jahresbeitrag

(ca. 25.700 € Gebäudeversicherungssumme, 7.400 € Hausratversicherungssumme und Glasversicherung)

Gebäudeversicherung zum gleitenden Neuwert
(kein Zeitwert)
gegen Schäden durch Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser



Hausratversicherung zum Wiederbeschaffungswert
(kein Zeitwert)
Versichert ist der gesamte Hausrat (Wiederbeschaffungswert) gegen Schäden durch Einbruchdiebstahl, Raub und Vandalismus nach dem Einbruch, Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser



Glasversicherung
einschließlich Isolierverglasung und Cerankochfelder

Alternativ

- Basisversicherung (ohne Leitungswasser, mit Entschädigungsbegrenzungen) z. B. 24 m² 61,20 Euro Jahresbeitrag
- „reine“ Gebäudeversicherung (Feuer/Sturm/Hagel) z. B. 24 m² 41,70 Euro Jahresbeitrag

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Es erfolgt kein Abzug wegen Unterversicherung bei korrekter Angabe der bebauten Wohn-/Nutzfläche.
- Jeder Gartenfreund erhält einen eigenen Versicherungsschein und ist unser Vertragspartner.
- Die Schadenregulierung erfolgt durch unseren hauseigenen Schadensachbearbeiter in der Agentur.
- Wir sind kundenfreundlich erreichbar.

**Generalagentur Matthias Voss –
immer ein starker Partner an Ihrer Seite!**

Landgrafenstr. 15 · 10787 Berlin
Telefon (0 30) 209 13 79-0 Fax (0 30) 209 13 79-22
matthias.voss@feuersozietaet.de

Öffnungszeiten: Mo. - Do. 9.00 - 12.00 Uhr
Mo. + Mi. 14.00 - 16.00 Uhr
Di. + Do. 14.00 - 18.00 Uhr
Fr. 9.00 - 13.00 Uhr

www.sichere-laube.de